

STRALSUND

IHRE REDAKTION

Redaktion: 03 831/206 756
 Leserservice: 0381/38 303 015
 Anzeigen: 0381/38 303 016

**GUTEN TAG
 LIEBE LESER**



VON UWE DRIEST

Bleiben wir im Gespräch

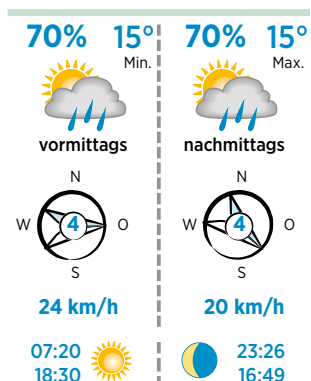
Ich hörte kürzlich von einer schönen Initiative von Vereinen der Insel Rügen, die gut zum Credo des Tags der Deutschen Einheit passt. „Die Demokratie lebt auf Dauer nur, wenn wir alle miteinander im Gespräch bleiben“, hatte der Präsident des Bundesverfassungsgerichts, Stephan Harbarth, gemahnt. Eben dies setzen die Insulaner in die Praxis um, was sie zum Vorbild für andere Regionen des Landes machen könnte. Die Vereine aus unterschiedlichen Bereichen befassen sich mit der Geschichte der Insel oder auch Jugendkultur; sogar ein Pferdetheater ist darunter. Gemeinsam ist ihnen, ihre Heimat den Bewohnern und Gästen in positiver Weise nahe zu bringen. „Das birgt zugleich die Chance, mehr Demokratie zu leben im Sinne von aktiv sein“, sagt ein Teilnehmer. Das Beispiel könnte ausstrahlen und so einen Beitrag zu einem von Wertschätzung geprägten Umgangston im Land leisten.
 uwe.driest@ostsee-zeitung.de

IN KÜRZE

Kfz-Stelle drei Tage geschlossen

STRALSUND. Am 13. sowie am 16. und 17. Oktober sind die Kfz-Zulassungsbehörde und die Führerscheinstelle im Ordnungsamt geschlossen. Die Hansestadt muss ihre Software aktualisieren. Während dieser Zeit können keine Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Kfz-Zulassung und der Beantragung und dem Umtausch von Führerscheinen in Anspruch genommen werden. Ab 19. Oktober ist die Kfz-Stelle wieder geöffnet. Für dringende Angelegenheiten stehen Mitarbeiter unter 0 38 31/25 37 81 und 25 37 41 zur Verfügung.

WETTER



Stralsund bekommt größten Berufsschul-Campus von MV

Top-Ausbildung für mehr Fachkräfte: 2025 soll Baustart für das größte und modernste regionale Bildungszentrum des Landes sein. 24 Millionen Euro fließen jetzt in den ersten Bauabschnitt.

VON INES SOMMER

STRALSUND. Das ist doch mal ein eindeutiges Bekenntnis: Der Landkreis Vorpommern-Rügen will mit einer Top-Ausbildung dem Ausbluten des Handwerks entgegenwirken. Und dafür baut der Kreis nicht nur ein modernes, sondern das größte regionale Berufliche Bildungszentrum des Landes in Stralsund.

Entstehen soll der Campus, der aus fünf Bereichen besteht, im Stadtteil Viermorgen. Investiert werden insgesamt über 50 Millionen Euro, 24 Millionen sind für den ersten Bauabschnitt eingeplant. Der Startschuss soll möglichst 2025 fallen. Endlich, denn schon 2017 gab es die ersten Überlegungen für den Campus, seitdem liefen die Vorbereitungen mit Flächentausch und Planung.

„Wir bauen in mehreren Abschnitten. Los geht es mit dem Neubau des Gebäudes für die sozialen Berufe, dafür wurden uns vom Land Fördermittel in Aussicht gestellt“, sagt Ricarda Rumpel, 2. stellvertretende Landrätin, am Donnerstag bei der Projektvorstellung. Sozialassistenten, Erzieher, Heilerziehungspfleger sollen möglichst ab 2027 ihre Ausbildung hier beginnen. Zurzeit werden die sozialen Berufe noch im Vilmer Weg auf dem Dänholm gelehrt.

Zum ersten Bauabschnitt gehört ebenso der Umbau des Hauses der Wirtschaft. Hier soll der Bereich Wirtschaft und Verwaltung sein neues Domizil finden. Bürokaufleute und Verwaltungsfachangestellte haben wohl im Moment noch die schlechtesten Bedingungen. Sie sind in einem DDR-Schulhaus in Knieper West am Heinrich-Heine-Ring 125 untergebracht.

Das Fachgymnasium und die Ausbildung Technik und Handwerk mit rund 500 jungen Leuten befinden sich bereits in der Lübecker Allee, und auch das ehemalige Parkhotel gehört zu diesem Komplex in Viermorgen. Der Mehrgeschosser war bereits mal Internat für Berufsschüler und Gymnasiasten, bevor das Haus für Kreisverwaltung und als Flüchtlingsunterkunft gebraucht wurde. Im Moment befindet sich hier zum Beispiel noch das Jugendamt.

„Perspektivisch ziehen wir das Parkhotel leer, um Platz für das Wohnheim zu machen. Denn nach Prüfung verschiede-



Stralsund-Viermorgen: Das Areal aus Parkhotel (links), Haus der Wirtschaft (vorn) und Fachgymnasium (rechts) wird ab 2025 erweitert und durch Neu- und Umbau zum größten und modernsten Berufsschulcampus des Landes. Auf der Grünfläche im Vordergrund soll später mal die Sporthalle stehen.

FOTO: STEFAN SAUER

ner Varianten haben wir klar gesagt: In Viermorgen soll unser Bildungscampus entstehen, an dem alle bisherigen Stralsunder Standorte zusammengeführt werden“, sagt Landrat Stefan Kerth (SPD). Heißt aber auch: Man braucht mehr Platz für die Kreisverwaltung. Der soll am Standort Carl-Heydemann-Ring geschaffen werden.

Mit der Erweiterung in Viermorgen und der Zentralisierung der Stralsunder Standorte (Sassnitz, Ribnitz und Velgast sind nicht betroffen) werden an einem Ort rund 2400 Jugendliche ausgebildet, 1800 im ehemaligen Haus der Wirtschaft, 234 am Fach-

gymnasium, 350 im Sozialwesen. Das Wohnheim bietet etwa 100 Plätze. Außerdem entfällt das Pendeln der Lehrer innerhalb der Stadt, es ergeben sich Synergien in der Ausbildung. Und obendrein ist der Campus verkehrstechnisch gut angebunden. Ob nun per Stadtbus mit direkter Verbindung zum Bahnhof oder über den Bahn-Haltepunkt Grünhufe mit Anschluss Richtung Rostock oder Rügen.

„Handwerks- und Gewerbebetriebe haben uns bei einem Treffen gespiegelt, dass man sich dringend eine moderne Ausbildungsstätte und kürzere Wege wünsche, um junge Leute für einen Beruf

begeistern zu können. Stralsund punktet da als Zentrum in Vorpommern, deshalb müssen wir den Campus bauen“, sagt der Landrat und ist sich sicher, dass sich dann auch wieder mehr Realschüler fürs Handwerk entscheiden.

Eines ist ebenfalls unstrittig: Zum Berufsschul-Campus soll als 5. Teil eine Sporthalle gehören. Die ist als letzter Bauabschnitt geplant, zumal die Finanzierung noch nicht klar ist. „Im Normalfall ist das immer eine Zwei-Feld-Halle, die an einer Schule gebaut werden kann. Wir, das heißt Stadt und Kreis, versuchen aber gemeinsam, an diesem Standort eine Drei-Felder-

Halle hinzubekommen. Es ist gut für die Schule, aber auch gut für die Stadt, die dringend noch eine Halle braucht“, so Oberbürgermeister Alexander Badrow (CDU). Er nennt als Beispiel die Bundesliga-Volleyballerinnen, die hier ihre Spiele austragen könnten, wenn eine Zuschauertribüne gebaut werden könnte.

Die Bürgerschaft hatte vor einem Jahr jedenfalls schon mal grünes Licht für so eine Sporthalle gegeben. Die soll gegenüber dem Haus der Wirtschaft auf einer Freifläche Richtung Norden entstehen. Zum B-Plan 73, für den Stralsund als „Hausherr“ trotz Kreis-Investition die Planungshoheit hat, gehört auch der Bau von 330 Stellplätzen – 250 für die Schule, 80 für die Sporthalle. Diese sollen östlich der Halle parallel zur Straße entstehen, und zwar ohne die Fläche zu versiegeln.

„Für die Sporthalle werden wir wohl beide noch mal nach Schwerin fahren müssen“, sagt Alexander Badrow mit einem Augenzwinkern zu seinem Verwaltungschef-Kollegen Stefan Kerth. Denn eines ist klar, ohne Fördermittel ist so ein Projekt sicher nicht zu stemmen.

Berufsschulstandort seit 2007

2007 wurde nach langem Ringen der Berufsschulstandort in der Lübecker Allee in Viermorgen eröffnet. Platz war für 600 Schüler. Für 4,1 Millionen Euro hatte die Stadt das 1992 privat gebaute Haus in der Lübecker Allee gekauft. Im Herbst 2006 begann der Umbau von einem Büro- in ein Schulgebäude. 6,1 Millionen Euro wurden investiert, drei Millionen gab das Wirtschaftsministerium dazu.

So entstanden nicht nur Klassenräume, sondern auch Kabinette für Physik, E-Technik, Chemie und Informatik. Mit dem Umzug nach Viermorgen hatte sich für die Fachrichtung Bautechnik, die zuvor in der Barther Straße untergebracht war, die Ausbildungssituation verbessert. Allerdings geriet man auch in dem neuen Haus schon bald an Kapazitätsgrenzen.

Neben den Fachoberschülern und Gymnasiasten drückten dort die Frisör- und Kosmetiklehrlinge und die Kraftfahrzeug-Mechatroniker (beide zuvor auf dem Dänholm) in Grünhufe die Schulbank. Für die Autofreaks wurden im Erdgeschoss des einstigen Hotels vorübergehend Fachräume eingerichtet. Später entstand schließlich die Kraftfahrzeug-Halle.

Die Hansestadt hat wieder ein Frauenschutzhaus

Die Einrichtung des Vereins „Stark machen“ bietet tägliche Hilfe an

STRALSUND. Gute Nachricht für Hilfsbedürftige in Stralsund: Ab sofort ist das Frauenschutzhaus in der Hansestadt wieder besetzt.

Nachdem sich der frühere Betreiber zurückgezogen hatte, konnte die Stadt inzwischen einen neuen Verein – nämlich „Stark machen“ – finden. Der Verein betreibt seit

30 Jahren das Frauenschutzhaus in Rostock.

Dazu Olga Fot, Gleichstellungsbeauftragte der Hansestadt Stralsund: „Ich bin froh, dass jetzt all den Frauen in Stralsund wieder ein Dach über dem Kopf geboten werden kann, die einen vorübergehenden Zufluchtsort aus den verschiedensten Grün-

den brauchen.“ Damit sei die Lücke im Netz der Frauenhäuser in der Region Vorpommern-Rügen wieder geschlossen. „Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle bei allen Instanzen, die sich dafür eingesetzt haben, dass es diese Anlaufstelle wieder gibt.“

Als einziges der neun Frau-

enschutzhäuser im Land Mecklenburg-Vorpommern ruhte der Betrieb des Stralsunder Hauses Anfang 2023. Nach langwährenden personellen Problemen hatte die Arbeiterwohlfahrt (Awo) als Betreiber das Land zu Beginn des Jahres gebeten, den Betrieb des Frauenschutzhauses neu auszuschreiben.

Telefonisch erreichbar ist das Frauenschutzhaus in Stralsund zunächst täglich in der Zeit von 8 bis 16 Uhr unter 0 38 31/2 29 96 00 oder per E-Mail unter fsh.hst@stark-machen.de. An einer Erweiterung der telefonischen Erreichbarkeit wird gearbeitet, teilte die Stadtverwaltung abschließend mit.

iso